

Heinrich Heine (1797–1856)
Das Fräulein stand am Meere

- 1 Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte lang und bang,
Es rührte sie so sehre
Der Sonnenuntergang.

- 5 „Mein Fräulein! sein Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“

Quelle:

Heinrich Heine: Werke und Briefe in zehn Bänden. Band 1, Berlin und Weimar, 2. Auflage 1972, S. 240.

Mache dir Notizen zu zentralen Aspekten des Inhalts, der Bedeutung, der Form und der Wirkung des Gedichts „Ein Fräulein stand am Meere“ von Heinrich Heine.

Inhalt

Bedeutung

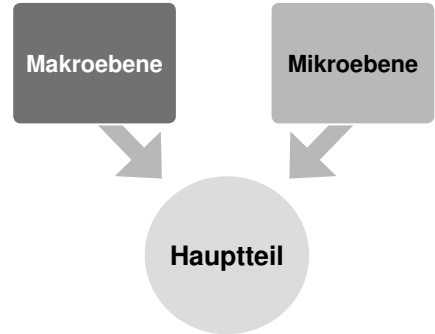
Form

Wirkung

Clemens Brentano (1778–1842)

Der Spinnerin Nachtlied

<p>1 Es sang vor langen Jahren Wohl auch die Nachtigall, Das war wohl süßer Schall, Da wir zusammen waren.</p> <p>5 Ich sing' und kann nicht weinen, Und spinne so allein Den Faden klar und rein So lang der Mond wird scheinen.</p> <p>Als wir zusammen waren</p> <p>10 Da sang die Nachtigall Nun mahnet mich ihr Schall Daß du von mir gefahren.</p>	<p>So oft der Mond mag scheinen, Denk' ich wohl dein allein, 15 Mein Herz ist klar und rein, Gott wolle uns vereinen.</p> <p>Seit du von mir gefahren, Singt stets die Nachtigall, Ich denk' bei ihrem Schall, 20 Wie wir zusammen waren.</p> <p>Gott wolle uns vereinen Hier spinn' ich so allein, Der Mond scheint klar und rein, Ich sing' und möchte weinen.</p>
--	--



Quelle:
Clemens Brentano: Werke. Band 1, München [1963–1968], S. 131.

Beschäftige dich mit der nachfolgenden Beschreibung der Makrostruktur des Gedichts „Der Spinnerin Nachtlied“ von Clemens Brentano und trage ein, zu welchen der unten genannten Stichworte der Text Informationen enthält.

„Das Gedicht besteht aus 6 gleichmäßig aufgebauten Strophen, die jeweils vier Verse umfassen. Der Reim ist durchgehend umarmend (abba/cddc/abba/cddc/abba/cddc) und beruht auf insgesamt lediglich je vier Endreimen: -aren, -all, -einen und -ein. Die Verse stehen durchgehend im dreihebigen Jambus und auch die Kadenz sind regelmäßig verteilt (wmmw). Zu beachten ist auch der alternierende Wechsel der Tempusformen zwischen Präsens (Strophe 2, 4, 6) und Präteritum (Strophe 1, 3, 5).“

Strophenbau

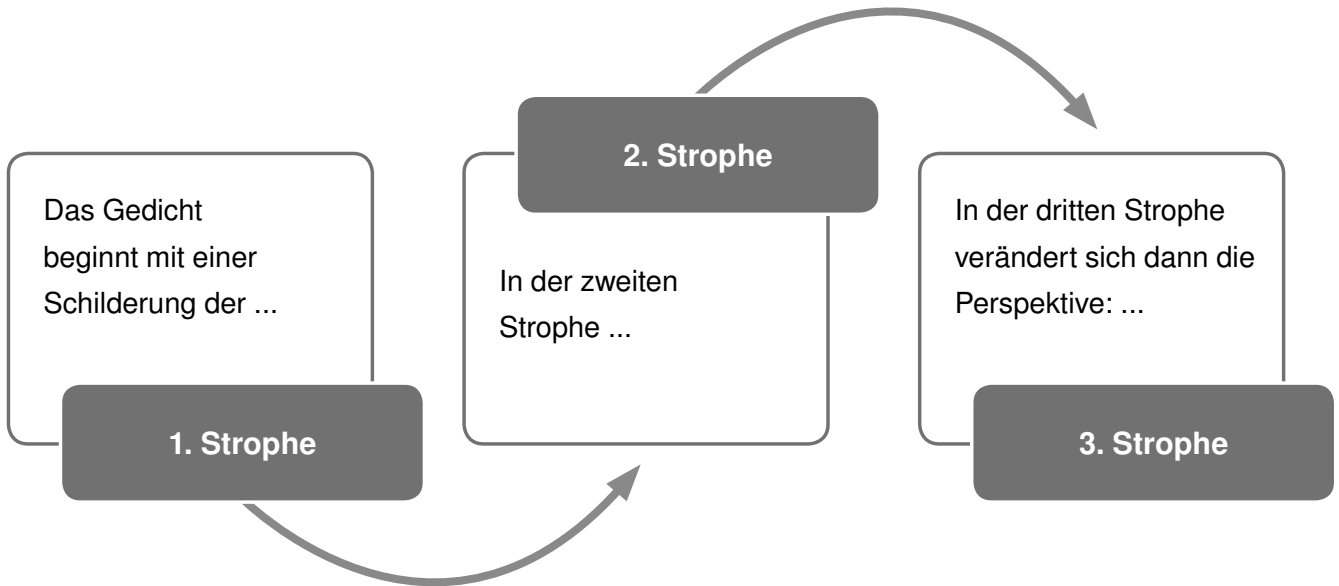
Reimarten

Reimfolgen

Versbau (Metrum bzw. Rhythmus)

Sonstige Auffälligkeiten

Die Gliederung der Analyse und Interpretation sprachlich verdeutlichen



Friedrich Hebbel (1813–1863)

Ich und Du

1 Wir träumten von einander
Und sind davon erwacht,
Wir leben, um uns zu lieben,
Und sinken zurück in die Nacht.

5 Du tratst aus meinem Traume,
Aus deinem trat ich hervor,
Wir sterben, wenn sich Eines
Im Andern ganz verlor.

Auf einer Lilie zittern

10 Zwei Tropfen, rein und rund,
Zerfließen in Eins und rollen
Hinab in des Kelches Grund.

Weitere Formulierungsmöglichkeiten:
 „Die ersten beiden Strophen bilden eine gedankliche Einheit, in denen [...].“
 „Während zuvor [...], so wird nun [...].“
 „Die letzten Zeilen bringen zum Ausdruck, dass [...].“
 „Das lyrische Ich berichtet in der ersten Strophe davon, dass [...].“

Quelle:

Friedrich Hebbel: *Sämtliche Werke. 1. Abteilung: Werke, Berlin [1911 ff.], S. 214.*

Formuliere mithilfe der vorgegebenen Satzanfänge Aussagen zu jeder der drei Strophen des Gedichts „Ich und Du“ von Friedrich Hebbel.

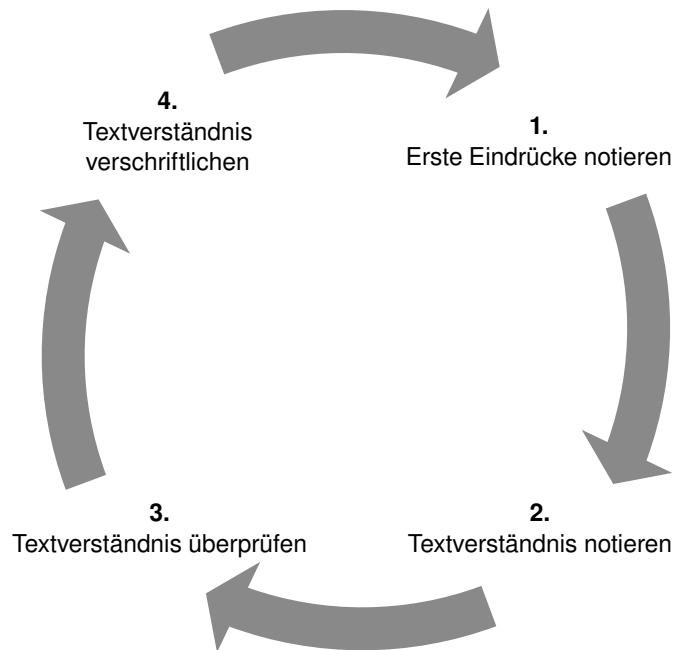
Rainer Maria Rilke (1875–1926)

Die Liebende

1 Ja ich sehne mich nach dir. Ich gleite
mich verlierend selbst mir aus der Hand,
ohne Hoffnung, daß ich Das bestreite,
was zu mir kommt wie aus deiner Seite
5 ernst und unbeirrt und unverwandt¹.

... jene Zeiten: O wie war ich Eines,
nichts was rief und nichts was mich verriet;
meine Stille war wie eines Steines,
über den der Bach sein Murmeln zieht.

10 Aber jetzt in diesen Frühlingswochen
hat mich etwas langsam abgebrochen
von dem unbewußten dunkeln Jahr.
Etwas hat mein armes warmes Leben
irgendeinem in die Hand gegeben,
15 der nicht weiß was ich noch gestern war.



Quelle:

Rainer Maria Rilke: *Sämtliche Werke. Band 1–6, Band 1, Wiesbaden und Frankfurt a. M. 1955– 1966, S. 377–378.*

Verschaffe dir einen Zugang zum Gedicht „Die Liebende“ von Rainer Maria Rilke, indem du die nachfolgenden Aufgaben bearbeitest.

Schreibe deine Eindrücke und Gedanken zum Gedicht stichwortartig auf. Achte hierbei darauf, möglichst viele Substantive und Adjektive zu verwenden.

Suche im Text nach Belegen für deine Gedanken und unterstreiche sie. Streiche diejenigen deiner Eindrücke und Gedanken, die du nicht am Text belegen kannst, durch. Fasse nun deine Eindrücke und Gedanken in eigenen Worten in 2–5 Sätzen zusammen.

Worterklärung:

¹ unverwandt: (den Blick) längere Zeit zu jmdm./etw. hingewandt